

P  **LIZEI**

Gewerkschaft der Polizei

DEIN PARTNER

25 **JAHRE**
SENIOREN
GRUPPE

**Erfahrung
gestaltet
Zukunft!**

Senioren in der GdP



**10. und 11. Mai 2012
Berlin**

SENIOREN **GRUPPE**

Gewerkschaft der Polizei

Sicher leben

Das Präventionsportal **PolizeiDeinPartner.de** der Gewerkschaft der Polizei bietet allen Bürgern, Unternehmen, Institutionen und Behörden die Möglichkeit, sich online über einzelne Themenbereiche der kriminalpolizeilichen Prävention umfassend zu informieren.



Breit gefächerte Themengebiete, z. B.:

- Diebstahl und Betrug
- Gewalt und Missbrauch
- Internet und Mobilfunk
- Sicheres Gebäude
- Verkehrserziehung und -sicherheit
- Zivilcourage



Zielgruppenorientierte Gliederung:

- Autofahrer und ÖPNV-Nutzer
- Gewerbetreibende
- Kinder und Jugendliche
- Eltern, Lehrer und Erzieher
- Mieter und Eigentümer
- Urlauber

Und viele mehr.

Umfangreicher Zusatz-Service:

- Viele nützliche Links und Downloads
- Monatlicher Newsletter
- Kriminalpolizeiliche Beratungsstellen
- Bußgeldrechner

www.PolizeiDeinPartner.de

INFORMIEREN. AGIEREN. VORBEUGEN.

POLIZEI
DEIN PARTNER
Das Präventionsportal
der Gewerkschaft der Polizei



VDP

VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei

Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon 0211/7104-0, Telefax 0211/7104-174
av@vdpolizei.de, www.vdpolizei.de



Gewerkschaft der Polizei
Bundesvorstand

10. und 11.05.2012,
Hotel Angleterre, Berlin

**ERFAHRUNG
GESTALTET
ZUKUNFT!**

25 JAHRE
SENIORENGRUPPE



Impressum

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Horst Müller

Fotos: Die Verfasser

Nachdruck des redaktionellen Teils nur nach
ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Sämtliche hier veröffentlichte Anzeigen, die im
Kundenauftrag für die Drucklegung vom Verlag
gestaltet wurden, sind urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische
Speicherung ist nur mit Zustimmung des Anzei-
genkunden und des Verlages erlaubt. Verstöße
hiergegen werden vom Verlag, auch im Auftrag
des Anzeigenkunden, unnachsichtig verfolgt.

Verlag, Anzeigenwerbung und Gestaltung:
VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3 a • 40721 Hilden
Telefon 02 11/71 04-0 • Telefax 02 11/71 04-174
AV@VDPolizei.de

Geschäftsführer:
Bodo Andrae, Joachim Kranz
Anzeigenleiterin: Antje Kleuker
Gestaltung und Layout: Jana Kolffhaus

Satz und Druck:
Druckerei Wölfer, Haan
© 2012

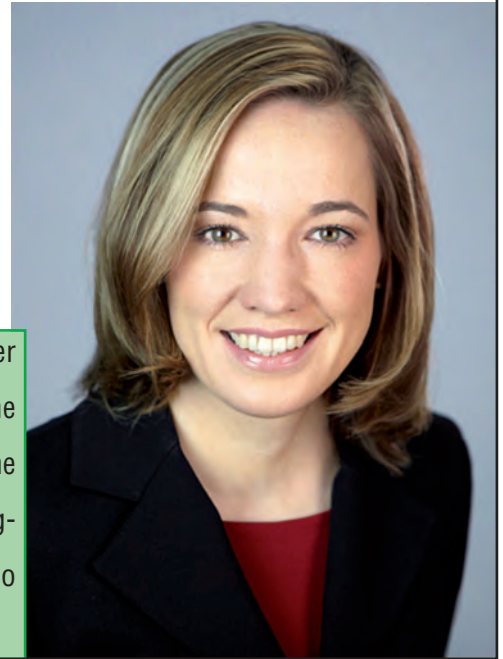


05/2012/59
VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung

Senioren in der GdP

Grußworte	2
Programm	6
Senioren in der GdP – Was wir wollen von Anton Wiemers	7
25 Jahre Seniorengruppe in der GdP von Horst Müller	9

Weiter aktiv zu bleiben, miteinander die Freizeit zu gestalten und seine Interessen auf der politischen Bühne zu vertreten, ist Ansporn und Jungbrunnen zugleich. Denn nichts hält so jung wie gebraucht zu werden.



■ Sehr geehrte Damen und Herren, unter dem guten Stern im Logo der Gewerkschaft der Polizei engagieren sich 30.000 Mitglieder, die nicht mehr im Polizeidienst sind, sowie deren Hinterbliebene. Sie bringen – neben den Kolleginnen und Kollegen im aktiven Dienst – ihre Erfahrungen und ihr Wissen in die Gewerkschaftsarbeit ein. Das Altersspektrum reicht dabei von unter 60 bis 105 Jahre.

Die Zahl und das Altersspektrum der Mitglieder belegen, dass der demografische

Wandel auch die Gewerkschaft der Polizei erreicht hat. Sie belegen aber auch, dass der Gedanke eines aktiven Alters und das Engagement älterer Menschen Realität in unserem Land ist. Weiter aktiv zu bleiben, miteinander die Freizeit zu gestalten und seine Interessen auf der politischen Bühne zu vertreten, ist Ansporn und Jungbrunnen zugleich. Denn nichts hält so jung wie gebraucht zu werden.

In diesem Sinne gratuliere ich herzlich zum 25-jährigen Bestehen der Bundes-seniorengruppe. Mit Ihrem Engagement

machen Sie sich selbst das größte Geschenk. Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz für Gewerkschaft und Gesellschaft und wünsche Ihnen alles Gute für die kommenden Jahre.

Dr. Kristina Schröder
*Bundesministerin für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend*

Als Bundesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei – und hier möchte ich auch im Namen meiner Vorgänger sprechen – bin ich sehr froh darüber, dass uns diese Kolleginnen und Kollegen, die zwar keinen aktiven Streifen dienst mehr schieben, aber immer noch Polizistinnen und Polizisten sind, unserer GdP mit sicherem Rat und großer Tat zur Seite stehen.



■ Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, es ist mir eine große Freude und besondere Ehre, Euch, der Seniorengruppe in der Gewerkschaft der Polizei, zu einem Vierteljahrhundert erfolgreicher und engagierter Seniorenarbeit zu gratulieren. Wir brauchen einerseits die Dynamik und Risikofreude der Jüngeren, die nach Veränderungen drängen. Andererseits brauchen wir aber auch die spezifische Kompetenz der Älteren, ihr Wissen um die sozialen Zusammenhänge, ihre Weitsicht und Umsicht bei der Lösung von Problemen. Auch in der Arbeit der Gewerkschaft der Polizei ist das Miteinander der Generationen daher unverzichtbar. Unsere GdP hat früh erkannt, dass die Laufbahn von Polizeibeschäftigten, ganz gleich ob Beamtin und Beamter oder Tarifbeschäftigte und Tarifbeschäftigter, nicht mit dem Eintritt in den Ruhestand oder der Rente, also von jetzt auf gleich, endet.

Wir alle sind mit unserem Beruf verwachsen und bleiben bis zum Ende mit der Polizei eng verbunden. So verhält es sich auch mit den Kolleginnen und Kollegen, die während ihres aktiven Dienstes nicht nur das eigene Fortkommen im Auge hatten, sondern vor allem dabei geholfen haben, die Arbeitsbedingungen des Polizeidienstes immer weiter zu verbessern. Wie oft haben sie sich in harten Auseinandersetzungen mit dem Dienstherrn schützend vor die Beschäftigten gestellt? Wie oft haben sie die richtigen Ideen für griffige Konzepte gehabt? Wie oft haben sie Fehlplanungen gestoppt oder Missstände angeprangert? Als Bundesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei – und hier möchte ich auch im Namen meiner Vorgänger sprechen – bin ich sehr froh darüber, dass uns diese Kolleginnen und Kollegen, die zwar keinen aktiven Streifen dienst mehr schieben, aber immer noch Polizistinnen und Polizisten sind, unserer

GdP mit sicherem Rat und großer Tat zur Seite stehen.

Ich appelliere an unsere Seniorinnen und Senioren, das Erfolgsmodell „GdP-Seniorengruppe“ fortzuschreiben und auch darin nicht inne zu halten, die Hilfe zur Selbsthilfe zu üben. Das „Aktivprogramm für GdP-Senioren“, das „APS“, demonstriert eindrucksvoll, wie einem Pensionierungsschock entgegen gewirkt werden kann. Die gemeinsamen Reisen tun ein Übriges auch den sozialen Zusammenhalt unserer Seniorinnen und Senioren zu stärken. Wer den dritten Lebensabschnitt als eine neue Herausforderung begreift, ist Aktiv – für sich selbst, sein Umfeld und unsere GdP. Ich wünsche unserer Seniorengruppe in der GdP viel Schaffenskraft und den Mut, sich auch künftig weiter einzumischen.


Bernhard Witthaut
Bundesvorsitzender der
Gewerkschaft der Polizei

■ Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,
25 Jahre Seniorengruppe Bund, das sind nicht nur 25 Jahre ehrenamtliche Interessenvertretung der Versorgungsempfänger und Rentner, sondern auch 25 Jahre Interessenvertretung in einer sich ständig verändernden Welt zwischen allen möglichen Fronten. Jahre, in denen sich die Bediensteten der Polizei und die Versorgungsempfänger immer wieder im kri-

Und so geht es bei diesem Jubiläum nicht in erster Linie um stolze Bilanzen; es geht darum, immer wieder den Ansatz für die Zukunft gemeinsam mit den Jüngeren zu überdenken.

Die Seniorinnen und Senioren verfügen über ein breit gefächertes Wissen und einen großen Erfahrungsschatz, auf den wir nicht verzichten können und wollen.

tischen Rampenlicht der Öffentlichkeit bewegt haben.

Und so geht es bei diesem Jubiläum nicht in erster Linie um stolze Bilanzen; es geht darum, immer wieder den Ansatz für die Zukunft gemeinsam mit den Jüngeren zu überdenken.

Die Seniorinnen und Senioren verfügen über ein breit gefächertes Wissen und einen großen Erfahrungsschatz, auf den wir nicht verzichten können und wollen.



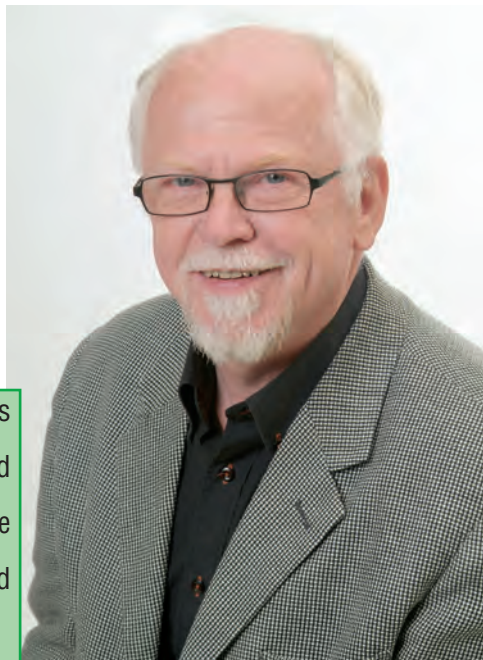
Mein Glückwunsch zum 25. Jubiläum ist daher verbunden mit der Ermutigung, neue Ziele und Herausforderungen unbeirrt zu verfolgen.

Dafür wünsche ich der Bundesseniorengruppe der GdP allzeit gutes Gelingen.

Hugo Müller

*Stellvertretender Bundesvorsitzender
und zuständig für die
Bundesseniorengruppe der GdP*

Wir wollen nicht den Ruhestand als Stillstand im stillen Genuss und dann leise sterben. Wir wollen heute und in Zukunft unsere Erfahrung und unser Wissen einbringen.



■ 25 Jahre – ein viertel Jahrhundert, eine Zeit, in der sich viel verändert hat. 1987 – nur wenige Jahre vor dem Mauerfall gründete sich die Seniorengruppe auf Bundesebene. Den Mauerfall ahnte 1987 noch kaum einer.

In den folgenden Jahren wurde ein Seniorenprogramm entwickelt, dass auch außerhalb der GdP anerkannt wird. Über das Aktivprogramm für Senioren (APS) konnten wir die Mitglieder beim Eintritt in den dritten Lebensabschnitt für uns gewinnen.

Die Bedeutung der Senioren in der GdP nimmt ständig zu. In einigen Landesbezirken werden den Senioren deshalb auch immer mehr Rechte und Beteiligung geboten. Dies muss sich allerdings auch noch in der Satzung generell niederschlagen. Mit dem demografischen Wandel und der immer größer werdenden Zahl der Senioren steigt auch deren Erwartung. Die längere Lebenserwartung und Fitness lässt bei ihnen Wünsche nach mehr Beteiligung und Mitarbeit entstehen.

25 Jahre sind für uns Ältere ein Grund, zurückzuschauen, wir wollen uns erin-

nern. Erinnern an Damals. Der erste Vorsitzende war Fritz Göbel aus dem Saarland. Er wurde auf der konstituierenden Sitzung des Bundesseniorenvorstandes am 19. Mai 1987 in Hilden gewählt. Ihm folgten Willi Bruelheide aus Schleswig-Holstein, Heinz Blatt aus Rheinland-Pfalz und Artur Jung aus dem Saarland. Jeder hat mit seiner Lebenserfahrung, seinem Wissen und seinen Fähigkeiten die Interessen der Älteren in der GdP vertreten und den Weg bereitet, auf dem wir heute weitergehen können. Dafür gebührt ihnen unser aller Dank. Vergangenheit ist der Ratgeber für die Zukunft. Deswegen ist Erinnern wichtig.

Wir, die Älteren in den Gewerkschaften wollen 25 Jahre später mehr sein als nur Mitglieder, die sich den Ruhestand gönnen, verreisen, sich mit Krankheiten beschäftigen und auf den Tod warten. Wir wollen nicht den Ruhestand als Stillstand im stillen Genuss und dann leise sterben. Wir wollen heute und in Zukunft unsere Erfahrung und unser Wissen einbringen. Denn wir Senioren haben einen Vorsprung in Lebens- und Berufserfahrung. Wir wol-

len nicht für „den halben Eintritt“ ins Museum gehen – nein, wir wollen auch in unserer Gewerkschaft mitbestimmen. Wir wollen nicht nur Beitrag zahlen und abseits stehen.

Alter ist nichts für Feiglinge, wer weiß das besser, als wir. Aber wir nehmen das Älterwerden mutig an und wissen: Mit aktiven älteren Mitgliedern ist die GdP erfolgreicher.

Die Älteren sind Teil des Ganzen und wir wollen in der GdP am gewerkschaftlichen Leben teilhaben. Die Bundesseniorenkonferenz 2010 hatte das Motto: „Senioren übernehmen Verantwortung“. Dieses Motto muss mit Leben gefüllt werden. Es muss zusammenwachsen, was in der Organisation vorhanden ist. Junge Dynamik kombiniert mit dem Wissen und der Gelassenheit der Älteren, umgesetzt von denen, die in die Verantwortung gewählt wurden.

Wir rechnen nicht mit einer „Friede-Freude-Eierkuchen“-Zeit. Bundespräsident Gauck hat 1999 über die Furcht vor der Freiheit bei den Menschen im Osten formuliert: „Verantwortung ist dem Untertan meistens fremd. Was er am besten kann, ist Angst haben.“ Das wissen Herrschende. Deswegen werden Ängste geschürt. Wir Gewerkschafter sollten keine Angst haben, weder vor Herrschenden noch vor der Zukunft. Es ist unsere Zukunft, die wir verantworten und gestalten wollen mit Mut, Zuversicht und Lebensfreude.

Anton Wiemers

Vorsitzender der Seniorengruppe (Bund)

EMPFANG

Donnerstag, 10.05.2012

16.00 Uhr	Empfang mit Kaffee / Saft / Sekt und kleinem Snack	
16.30 Uhr	Begrüßung	Bernhard Witthaut
17.00 Uhr	Vorstellung „Seniorenpolitische Schwerpunkte“	Anton Wiemers
18.00 Uhr	Pause	
20.00 Uhr	Buffet – gemütlicher Abend	

25 JAHRE
SENIORENGRUPPE

FESTAKT

Freitag, 11.05.2012

9.00 Uhr	Begrüßung	Anton Wiemers Hugo Müller
9.30 Uhr	Grußworte Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	Sibylle Laurischk, FDP
10.00 Uhr	Generationendialog Bundesjugendvorsitzende	Sabrina Kunz
10.30 Uhr	Kaffeepause	
11.00 Uhr	Festvortrag „Rückwärtsblicken – Vorwärts denken – Visionen entwickeln“	Hermann Lutz
12.30 Uhr	Schlusswort anschließend kleiner Imbiss	Anton Wiemers

ERFAHRUNG GESTALTET ZUKUNFT

Senioren in der GdP – Was wir wollen!

■ Liebe Kollegin,
lieber Kollege,
die Seniorengruppe der Gewerkschaft der Polizei (GdP) besteht auf Bundesebene 25 Jahre. Die Zukunft stellt uns vor mächtige Aufgaben. Die Veränderungen in der Gesellschaft erfordern neues Denken. Mit diesen hier vorgestellten Überlegungen und Forderungen wollen wir unseren Beitrag zur Zukunftssicherung leisten und einen positiven Effekt in Gang bringen. Wir GdP-Senioren wollen aktiv die gestellten Aufgaben eigenverantwortlich innerhalb der GdP wahrnehmen und Impulse in die eigene Organisation, die Politik und die Gesellschaft geben.

Die GdP-Seniorengruppe unterliegt naturgemäß einem ständigen Wechsel ihrer Mitgliedschaft. Einerseits gehört man durch das Hinausschieben des Eintritts in die Rente/Pension später der Seniorengruppe an, andererseits verlängert sich durch das steigende Lebensalter die Dauer der Zugehörigkeit.

Das erfordert eine ständige Erneuerung. Deswegen ist es existentiell wichtig, Grundzüge für die zukünftige Arbeit festzulegen und weiter zu entwickeln.

Wir wissen:

Wenn wir uns erfolgreich engagieren wollen,

- brauchen wir Sach- und Fachkompetenz.
- müssen wir körperlich und geistig fit sein und bleiben.
- brauchen wir Begegnungen, um Netzwerke aufzubauen und um vertrauensvoll miteinander umgehen zu können.

Wir laden jeden ein, uns auf diesem Weg zu begleiten. Miteinander ist der Schlüssel zum gemeinsamen Erfolg.



SENIOREN GRUPPE Gewerkschaft der Polizei

Unsere Zukunft gemeinsam gestalten

Wir übernehmen Verantwortung

In der GdP-Seniorengruppe sind die Kolleginnen und Kollegen aktiv, die die GdP mit aufgebaut haben und zu dem gemacht haben, was sie jetzt ist:

Die größte, erfolgreichste und einflussreichste Gewerkschaft im Polizeibereich weltweit.

Sie tritt ein für Verbesserung der allgemeinen Arbeits- und Lebensbedingungen aller aktiven und ehemaligen Polizeibeschäftigten. Grundlage allen Handelns sind die Menschenwürde und das Recht auf Gleichbehandlung aller Menschen.

Wir wollen, dass Grund- und Menschenrechte gelebt werden. Wir wollen eine moderne Politik für das Alter, die die Potentiale des demografischen Wandels aufgreift und nutzt.

Wir fordern einen jährlichen Seniorentag. Er soll die Bedeutung, die Kraft, die Leistungsfähigkeit und die Leistungsbereitschaft der Seniorinnen und Senioren für die Gesellschaft hervorheben. Er soll das Engagement für ehrenamtliche Betätigung der älteren Generation sowie das Engage-

ment ehrenamtlicher Tätigkeit junger Menschen für die Älteren fördern.

Der Seniorentag soll auch die zunehmende Notwendigkeit gut organisierter Pflege und Unterbringung von Seniorinnen und Senioren infolge Krankheit und Pflegebedürftigkeit zum Thema haben.

Maßgebend für unsere Forderungen sind

- Grundgesetz (GG)
- Europa-Recht
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)
- Satzungen und Beschlüsse von DGB und GdP
- Richtlinien der Seniorengruppe (Bund)
- Zusatzbestimmungen der Länder/ Bezirke
- Seniorenrichtlinien der Länder/ Bezirke

Vier Leitbegriffe sind Orientierung- und Handlungshilfe:

- Bildung
- Bewegung
- Beratung
- Begegnung.

Unsere Handlungsfelder gliedern sich in zwei Bereiche:

1. gewerkschaftliche Themen
2. gesellschaftliche Themen.

1. gewerkschaftliche Themen

Unser Grundsatz ist, gleiche Rechte und Pflichten für **alle** Mitglieder in den Ländern/Bezirken zu erreichen.

Deshalb fordern wir insbesondere

- ▶ seniorenspezifische Leistungen, z.B. Unfallversicherung, Rechtsschutz.
- ▶ die Höhe der Mitgliedsbeiträge muss dem Leistungsangebot entsprechen.
- ▶ das Stimm- und Vertretungsrecht in allen Gremien der GdP.
- ▶ anteilige Mandatsverteilung bei allen Versammlungen/Sitzungen auf Bundes-, Landes-/Bezirksebene sowie deren Untergliederungen.
- ▶ Schaffen eines Stimmrechts für die Seniorinnen in allen Gremien der Gliederungsebenen des DGB.
- ▶ eigenverantwortliche Öffentlichkeitsarbeit in Seniorenfragen
- ▶ eigene Budgetierung.
- ▶ das **AktivP**rogramm für **Senioren (APS)** muss ständig aktualisiert und weiterentwickelt werden.

2. Gesellschaftliche Themen

- ▶ Die Politik muss die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen so gestalten, dass im Renten- und Versorgungsrecht die Anpassung in den Ländern unter Berücksichtigung der Gleichstellung von Mann und Frau realisiert wird.
- ▶ Der Übergang in den Ruhestand soll in einem „Zeitfenster“ möglich sein und flexibel gestaltet werden können.
- ▶ Gesundheitsbelastende und lebensverkürzende Faktoren im ausgeübten Beruf sind zu berücksichtigen und dürfen bei einem früheren Eintritt in den Ruhestand nicht zur Kürzung der Versorgungs- und Rentenansprüche führen.
- ▶ Für zukünftige Rentenansprüche muss die gleiche Entlohnung für Männer und Frauen im Berufsleben hergestellt werden.
- ▶ Die Ost/West-Anpassung der Pensionen/Versorgung muss unverzüglich realisiert werden.

- ▶ Politik, Wissenschaft und Medien sind verpflichtet, die Solidarität zwischen den Generationen zu fördern und zu stärken.
- ▶ Der Mindeststandard der bestehenden Sozialsysteme muss zukunftssicher erhalten bleiben.
- ▶ Die Trennung der Alterssicherungssysteme ist zu verhindern und gegebenenfalls rückgängig zu machen.
- ▶ Das besondere Dienst- und Treueverhältnis verlangt, dass die Fürsorgepflicht des Dienstherrn über das Ende der Dienstzeit hinaus Gültigkeit besitzt. Dieser Verpflichtung muss entsprochen werden.

Schlussbemerkung

Die Älteren sind Teil des Ganzen. Im Generationendialog ist die Verbindung zu stabilisieren. Wir wollen die Jugend für die Zukunft begeistern und die Älteren im Engagement erhalten.

Für uns gilt:

Nur gemeinsam sind wir stark!“



25 JAHRE SENIOREN-GRUPPE IN DER GdP

Älter werden wir alle – allerdings völlig anders, als noch vor 50 Jahren. Dank der gestiegenen Lebenserwartung ist die Chance auf ein langes Leben so hoch wie nie zuvor. Wer jedoch in jungen Jahren an das Alter denkt, hat heute immer noch meistens die Bilder von Krankheit, Gebrechen und Pflegebedürftigkeit vor Augen. Dabei ist die Lebensphase Alter so bunt wie das Leben selbst. Kompetenz, Kreativität und Innovationskraft zeichnen heute die Menschen jenseits der Lebensmitte aus. Ältere Menschen werden, weil auch ihr Anteil an der Bevölkerung wächst, künftig einen neuen Platz in der Gesellschaft der Zukunft einnehmen. Sie erwarten, dass ihnen angemessene und passende Möglichkeiten zum Mitgestalten und Mitentscheiden geboten werden.

Schon recht frühzeitig hat sich der Gedanke des Mitgestaltens und Mitentscheidens in der GdP verfestigt. Es entwickelten sich ein Gespür und der Pioniergeist für die Belange der Senioren in der GdP. Die Seniorengruppe Bund der GdP kann im Mai 2012 ihr 25-jähriges Jubiläum feiern. Dies ist ein Anlass, zurück zu schauen und Bilanz zu ziehen.

■ *Es war einmal...* – so könnte auch die Geschichte über die Entstehung der Seniorengruppe Bund der GdP beginnen.

1973

„Den besonderen Belangen der Versorgungsempfänger sollte durch einen Sitz im Gewerkschaftsvorstand Rechnung getragen werden, zumal sie auch in beratenden Fachausschüssen und Kommissionen nicht besonders vertreten sind.“

So lautete die Begründung zu Antrag Nr. 1, der auf dem Delegiertenkongress der GdP 1973 in Hamburg angenommen wurde und mit dem beantragt wurde, einen Versorgungsempfänger als Beisitzer in den Gewerkschaftsvorstand zu integrieren.

Beisitzer für Angelegenheiten der Versorgungsempfänger im Gewerkschaftsvorstand waren von 1973 – 1976: Friedrich Kaleß (LB Schleswig-Holstein) und von 1976 – 1987: Fritz Göbel-Mouget (LB Saarland).

1986

13 Jahre später, im Jahr 1986, auf dem Bundeskongress der GdP in Mannheim forderte der GdP-Landesbezirk Hamburg mit Antrag B19, dass die Senioren als satzungsgemäße Personengruppe anerkannt werden. Hinter diesem Antrag des LB Hamburg stand Hans Beßmann, der Vorsitzende der Fachgruppe Pensionäre und Rentner in seinem Landesbezirk.

Die Antragsberatungskommission hatte diesen Antrag lediglich als Arbeitsmaterial empfohlen. Damit konnte Hans Beßmann sich nicht zufrieden geben. In überzeugender und eindrucksvoller Weise begründete er seine Forderung gegenüber den Delegierten. Andere Redner unterstützten ihn und selbst der Bundeskassierer der GdP argumentierte zustimmend. Daraufhin nahmen die Delegierten diesen Antrag einstimmig an. Der Bundeskongress beschloss, dass der § 16 der Bundessatzung dahingehend ergänzt wird, dass zur Förderung der Seniorenarbeit in der GdP eine Seniorengruppe besteht.

1987

Mitte Mai 1987 traf sich im Hildener Gewerkschaftshaus der „Arbeitsausschuss Ruhestandsbeamte“, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, den Kongressbeschluss B19 von Mannheim „Zur Förderung der Seniorenarbeit besteht eine Seniorengruppe“ umzusetzen.

Nach den Wahlen konstituierte sich der Vorstand der Seniorengruppe. Vorsitzender wurde Fritz Göbel-Mouget, Saarland, der bis dahin als Beisitzer für Angelegenheiten der Versorgungsempfänger im Gewerkschaftsvorstand tätig war. Sein Stellvertreter wurde Hubertus Petri, Niedersachsen. Schriftführer wurde Willi Bruelheide, Schleswig-Holstein.

Am 15./16. Juli 1987 beschlossen Bundesvorstand und Bundesausschuss der GdP in gemeinsamer Sitzung die „Zusatzbestimmung für die Arbeit der Seniorengruppe“, die zugleich in Kraft trat. Damit waren die ersten Leitlinien für die Seniorenarbeit in der GdP geschaffen.



Bundesseniorenvorsitzende seit 1987



Fritz Göbel †
(Saarland)
13. Mai 1987 bis
Oktober 1990



Willi Bruelheide
(Schleswig-Holstein)
22. Januar 1991 bis
24. April 1998



Heinz Blatt
(Rheinland-Pfalz)
24. April 1998 bis
24. April 2006



Artur Jung
(Saarland)
24. April 2006 bis
20. April 2010



Anton Wiemers
(Nordrhein-Westfalen)
seit 20. April 2010

1988

Auf einer weiteren Sitzung der Bundes-seniorengruppe am 4./5. Mai 1988 in Hil-den war die Entscheidung des Bundesver-fassungsgerichtes zu § 55 BeamtVG und die gewerkschaftspolitisch zu ergreifen-den Maßnahmen das zentrale Thema. Aber auch die Versorgungslücke der lebensälteren Bewerber für den Polizei-dienst (man nannte sie auch „Weyerlin-ge“), die bis zum 60. Lebensjahr nicht die volle ruhegehaltfähige Dienstzeit erreich-

zugleich Verpflichtung für die Mitglieder der Seniorengruppe gesehen worden. Mit 68 fristgemäß eingereichten Anträgen und drei Initiativanträgen zu beamten-, versorgungs- und steuerrechtlichen Fragen hatten sich die rund 140 Delegierten zu befassen.

Zu den Anträgen gehörte auch die Forde-rung, dass satzungsmäßig zu verankern sei, dass der Vorstand der Seniorengruppe (GdP) sich aus den gewählten Vorsitzen-den der Landesseniorengruppen zusammensetzt.

Zuvor berichtete der Vor-sitzende der Senioren-gruppe, Fritz Göbel, über die Arbeit der Senioren-gruppe seit Gründung im Jahr 1987. Schon damals sah es die Seniorengruppe als eine ihrer Aufgaben an, Kolleginnen und Kol-legen, die vor dem Über-tritt in den Ruhestand ste-hen, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Nach Auffassung des Vorstandes der Senioren-gruppe könnten Senio-ren aufgrund ihrer Lebens- und Berufserfah-

der Gestaltung der Gewerkschaft der Poli-zei aktiv mitzuarbeiten.

Auf dem GdP-Bundeskongress im Okt-ober 1990 in Frankfurt beendete Fritz Göbel seine Tätigkeit im Bundesvorstand. Im Alter von 80 Jahren hatte er nicht mehr kandidiert.

1991

Nach dem GdP-Bundeskongress 1990 in Frankfurt trat der Vorstand der Senioren-gruppe am 22./23. Januar 1991 zu einer konstituierenden Sitzung zusammen. In dieser Sitzung wurde Willi Bruelheide, Schleswig-Holstein, zum Vorsitzenden der Seniorengruppe gewählt. Sein Vertre-ter wurde Hubertus Petri, Niedersachsen. Olaf Bong, Baden-Württemberg, wurde Schriftführer.

Auf der Seniorenvorstandssitzung Ende Oktober 1991 konnte Willi Bruelheide erstmals Kollegen aus den „neuen Bundesländern“ begrüßen. Zwischen-zeitlich war die Wahl eines stellvertreten-den Schriftführers erforderlich geworden. Peter Glapa, LB Nordrhein-Westfalen, wurde vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

1992

Am 14./15. Oktober 1992 fand in Braun-schweig ein außerordentlicher Bundes-kongress (Satzungskongress) statt. Als Delegierte oder Gastdelegierte waren zwar viele Senioren anwesend, kritisiert wurde jedoch, dass die Anzahl der Dele-gierten, wie auch auf den ordentlichen Kongressen, nicht der entsprechenden Mitgliederstärke entsprach. Umso deut-licher setzten sich die Senioren in Rede-



Der neugewählte Bundesvorstand auf dem 18. Ordentlichen Bundeskongress der Gewerkschaft der Polizei in Mannheim (Foto: Neusch)

ten und erst ab 65. Lebensjahr zusätzlich ihren Rentenanspruch geltend machen konnten, war Gegenstand intensivster Beratungen.

1990

Die 1. Seniorenkonferenz auf Bundesebene fand am 17./18. Januar 1990 in Siegen statt. Das Konferenz-Motto lautete: „Im Alter mitgestalten“ und war als Angebot und

rung den Jüngeren in der Gewerkschaft der Polizei manches mit auf den Weg geben, so Fritz Göbel. Andererseits sei es erfreulich festzustellen, dass die Senioren von den aktiven Kollegen bei vielen Anlässen profitieren.

In seinem Grundsatzreferat betonte der damalige Bundesvorsitzende Hermann Lutz, dass die GdP mit dieser Konferenz einerseits die wachsende Bedeutung der Senioren in der GdP dokumentiere, ande-rerseits käme damit auch der demokrati-sche Wille der Senioren zum Ausdruck, an

beitragen für ihre Belange ein. Die Tatsache, dass die GdP seitdem nicht nur für die beruflichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen der Beschäftigten der Polizei, sondern auch der ehemals Beschäftigten (Versorgungsempfänger und Rentner) vertritt, unterstreicht den Stellenwert der Senioren in der GdP. Auch die neue Zusammensetzung des Bundesvorstandes, wonach auch die Vorsitzenden der Personengruppen (JUNGE GRUPPE, Frauengruppe, Seniorengruppe) zum Bundesvorstand gehören, wurde als weiterer Erfolg gewertet.

1994

Unter dem Motto „Das Alter absichern“ stand die 2. Bundesseniorenkonferenz, die am 11. und 12. April 1994 in Kiel stattfand. 110 Delegierte berieten 78 Anträge, die sich überwiegend mit Forderungen nach sozialen Verbesserungen für Polizeibeschäftigte im Ruhestand oder ihrer Hinterbliebenen auseinandersetzten. Mit der Wiedervereinigung hatte sich auch die Bundesseniorenkonferenz vergrößert, damit die Landesbezirke der fünf neuen Bundesländer angemessen repräsentiert waren.

Gemäß seinen Richtlinien wählte der Vorstand der Seniorengruppe (Bund) aus seiner Mitte die Geschäftsführung. Als Vorsitzender wurde Willi Bruelheide, Schleswig-Holstein, bestätigt, der diese Funktion bereits seit 1991 ausgeübt hatte. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Peter Glapa, Nordrhein-Westfalen und als Schriftführer Olaf Bong, Baden-Württemberg, gewählt, der diese Funktion ebenso seit 1991 wahrgenommen hatte. Aber auch ein stellvertretender Schriftführer wurde gewählt. Es war Reinhard Dörr, Saarland.

1998

„Senioren – aktive Kraft in der Gesellschaft“. Unter diesem Motto fand die 3. Bundesseniorenkonferenz der GdP vom 22. bis 24. April 1998 in Saarbrücken statt. In seiner Eröffnungsrede hob Dieter Wimmer vom Geschäftsführenden Bundesvorstand hervor, dass in Abänderung der Arbeitsrichtlinien für die Senio-



Seniorengruppe Bund bei der Arbeit: Themen verschiedenster Art wurden erörtert. (Foto: GdP)

rengruppe erstmals der Geschäftsführende Bundesseniorenvorstand auf dieser Konferenz gewählt wird.

Willi Bruelheide hatte aus Altersgründen auf eine Wiederwahl für den Vorsitz verzichtet. Er wurde durch den damaligen Bundesvorsitzenden Hermann Lutz für seine langjährige gewerkschaftliche Arbeit mit der Werner-Kuhlmann-Medaille geehrt.

Heinz Blatt, Rheinland-Pfalz, wurde als Vorsitzender gewählt. Ihm zur Seite stand als stellvertretender Vorsitzender Olaf Bong, Baden-Württemberg sowie Günther Martens, Sachsen-Anhalt, als Schriftführer.

„Für den gewerkschaftlichen und polizeilichen Nachwuchs sind wir der lebende Beweis, dass sich gewerkschaftliches Engagement lohnt“, betonte der neue Bundesvorsitzende der Seniorengruppe (Bund), Heinz Blatt, in seinem Schlusswort zur 3. Bundesseniorenkonferenz.

Im Juli 1998 konnte auch verzeichnet werden, dass das Seniorenjournal nunmehr seit zehn Jahren erschienen war. Die Ausgabe August 1998 war gleichzeitig auch die 25.

1999

Einen besonderen Service für ihre älteren Mitglieder bot die GdP im „Internationalen Jahr der Senioren“. Angeregt vom Bundesseniorenvorstand und beschlossen vom Geschäftsführenden Bundesvorstand fand vom 22. bis 27. Oktober 1999 die 1. Bundesseniorenfahrt, eine Schiffsreise auf der Donau nach Budapest und zurück, statt.

2000

Auf nach Ischia! Das war das Motto der Millenniumsfahrt der Bundessenioren. Die gute Resonanz der Bundesseniorenfahrt auf der Donau gab Veranlassung vom 14. bis 21. Oktober 2000 erneut eine einwöchige touristische Fahrt der Bundessenioren mit gewerkschaftspolitischer Begleitung anzubieten.

Das Muster der 1. Bundesseniorenfahrt auf

der Donau von Passau nach Budapest wurde auch für die 2. Bundesseniorenfahrt beibehalten: „Die Seniorengruppe verfolgt das Ziel, gewerkschaftliche Informationen, Kultur und Landschaftserlebnis mit Spaß zu verknüpfen“. Auch bei dieser Reise wurde die Mischung, Touristisches mit gewerkschaftlichen Themen zu verbinden, von der Mehrzahl der Teilnehmer für gut befunden.

2002

„Generationengerechtigkeit sichern helfen“ – unter diesem Motto stand die 4. Bundesseniorenkonferenz der GdP, die am 10. und 11. April 2002 in Bayreuth stattfand. 111 Delegierte, Gastdelegierte und zahlreiche Gäste aus dem ganzen Bundesgebiet befassten sich zwei Tage lang mit Themen der aus dem Polizeidienst ausgeschiedenen Polizeibeamten und Tarifbeschäftigten. Schwerpunkt der Diskussionen war die Sorge um die soziale Situation der Polizeibeschäftigten im Alter, bedingt durch die Umbrüche in der Altersversorgung, der Beihilfe, der Krankenversicherung und dem Steuerrecht.

Heinz Blatt wurde als Vorsitzender wiedergewählt. Stellvertretender Vorsitzender wurde Artur Jung, Saarland. Als Schriftführer wurde Olaf Bong, Baden-Württemberg gewählt.

„Was man uns heute nimmt, werden die Jüngeren später erst gar nicht bekommen“, mahnte der mit 100% der Stimmen wiedergewählte Bundesseniorenvorsitzende Heinz Blatt in seiner kämpferischen Rede vor den Delegierten an die Adresse der jungen Generation in der Polizei. An ande-

rer Stelle äußerte er sich zum Selbstverständnis der Seniorengruppe (Bund): „Wir sind kein Freizeit-Gestaltungs-Verein, sondern stellen innerhalb der GdP eine aktive Kraft dar“.

Als einen „schwarzen Freitag“ für die Versorgungsempfänger, aber auch für die versorgungsnahen Jahrgänge, hatte der Bundesvorsitzende der GdP Konrad Freiberg in seiner Rede auf der 4. Bundesseniorenkonferenz den 1. Januar 2002 bezeichnet. An diesem Tag trat das Versorgungsänderungsgesetz 2001 in Kraft, das harte Einschnitte in die Versorgung vorsieht und das das Vertrauen nicht nur der Versorgungsempfänger, sondern auch der aktiven Beamten in den Gesetzgeber erschütterte.

2003

Ein Novum hatte stattgefunden: Zu einer ersten gemeinsamen Sitzung trafen sich die Geschäftsführenden Vorstände der Seniorengruppe (Bund) und der Jungen Gruppe am 3. Juli 2003 in der Bundesgeschäftsstelle in Berlin,

Vom 29. August bis zum 7. September 2003 fand die 3. Bundesseniorenfahrt als Flusskreuzfahrt auf der Wolga, mit Besuch der Metropolen St. Petersburg und Moskau, statt. Die neuntägige Reise bot 175 Seniorinnen und Senioren aus Geschichte und Geschichten, eine unvergessliche landschaftliche Vielfalt und ein gewerkschaftliches Begleitprogramm, das neben dem touristischen Teil der Reise Gelegenheit bot, sich über seniorenspezifische Fragen zu informieren.

2004

Im Oktober 2002 hatte der GdP-Bundeskongress in Magdeburg mit Annahme des Antrag E 53 die Entwicklung eines Senioren-Programms beschlossen. Das war dann auch zugleich Arbeitsauftrag für den Geschäftsführenden Bundesseniorenvorstand und den Bundesseniorenvorstand. Es wurde eine Arbeitsgruppe einberufen, die im April 2003 damit begann, ein solches Programm zu erarbeiten, mit dem für die Zukunft der Platz für die „Seniorenarbeit vor Ort“ – innerhalb der GdP – neu bestimmt werden sollte.

Auf seiner Sitzung am 27./28. April 2004 in Berlin konnte der Bundesseniorenvorstand das „Aktivprogramm für Senioren“ (APS) verabschieden und dem Geschäftsführenden Bundesvorstand mit der Empfehlung zuleiten, es als Umsetzung des Kongressbeschlusses E 53 aus Magdeburg anzunehmen.

Die 4. Bundesseniorenfahrt fand in der Zeit vom 27. September bis 11. Oktober 2004 statt. Diesmal führte die Reise in die Ferienanlage „Sunny Day“ im Seebad

und einem reichhaltigen Buffet bulgarischer Spezialitäten dar.

Die schönen und erholsamen Tage an der Schwarzmeerküste gingen natürlich viel zu schnell vorbei. Es war eine erlebnisreiche Reise, bei der das Gemeinschaftsgefühl der Seniorinnen und Senioren gestärkt wurde.

2005

Die 5. Bundesseniorenfahrt führte mit rund 250 Teilnehmern in die Türkei und dort an die türkische Riviera in das Hotel „Süral Resort“. Das Muster der vier vergangenen Reisen wurde beibehalten: Gewerkschaftliche Informationen, Kultur und Landschaftserlebnisse mit Spaß zu verbinden.

Einen Höhepunkt dieser Reise stellte der GdP-Festabend mit einem abwechslungsreichen Programm und einem reichhaltigen Buffet türkischer Spezialitäten dar. Folkloreveranstaltungen, Gesangs- und Bauchtanzdarbietungen ließen den Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

2006

„Lust auf Leben – auch im Alter!“ so lautete das Motto der 5. Bundesseniorenkonferenz, die vom 25. bis 25. April 2006 in Dresden stattfand. Der scheidende Bundesseniorenvorsitzende Heinz Blatt untermauerte in seiner Rede den Anspruch der älteren Generation, in dieser Gesellschaft einen fundierten Platz einnehmen zu können und forderte nachdrücklich die Generationengerechtigkeit ein. Abschließend appellierte er an die Delegierten und Gäste: „Wir müssen begreifen, dass der demografische Wandel keine Bedrohung, sondern eine Chance ist, die es kreativ zu nutzen gilt. Wir brauchen in der Gesellschaft, in der Wirtschaft, in der Arbeitswelt, in der Gewerkschaft und der Politik das Miteinander der Generationen. Wir brauchen die spezifische Kompetenz der Älteren, ihr Wissen um soziale Zusammenhänge, ihre Weitsicht und Umsicht beim Lösen von Problemen. Wir brauchen aber auch die Dynamik und Risikofreude der Jüngeren, die nach Veränderung drängen. Sagen wir „Ja“ zu unserer Vergangenheit, zu unserem Älterwerden



- um Erfahrungen zwischen den „Jungen“ und „Alten“ auszutauschen;
- die derzeitige Mitgliederbetreuung „vor Ort“ – insbesondere der jüngeren Kolleginnen und Kollegen – einer kritischen Betrachtung zu unterziehen bzw. neu zu überdenken und
- nach Wegen zu suchen, um gerade die jüngeren Kolleginnen und Kollegen von der Notwendigkeit gewerkschaftlichen Engagements zu überzeugen.

„St. Constantine“ in Varna/Bulgarien. „Den Alltag hinter sich lassen, Energie tanken, die vielfältigen Möglichkeiten zur Entspannung in der Hotelanlage und die herrliche Landschaft genießen“, war die Empfehlung des Bundesseniorenvorsitzenden Heinz Blatt bei seiner Begrüßungsansprache.

Einen Reishöhepunkt stellte der GdP-Festabend „Fiesta Bulgaria“ mit einem abwechslungsreichen Variétéprogramm

– und zu unserer Zukunft. Sehen wir im Älterwerden eine Chance.“

Zum neuen Bundesseniorenvorsitzenden wählten die Delegierten Artur Jung, Saarland. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Wolfgang Jung, Sachsen-Anhalt und zum Schriftführer Rainer Blatt, Rheinland-Pfalz, gewählt, der Olaf Bong abgelöst hatte. Olaf Bong, der aus Altersgründen nicht mehr für den Vorstand kandidierte, gehörte dem Bundesseniorenvorstand seit der konstituierenden Sitzung 1987 als Beisitzer, Schriftführer und stellvertretender Vorsitzender an. Die konstituierende Sitzung des neu gewählten Vorstandes fand am 4./5. Juli 2006 in der Berliner Geschäftsstelle der GdP statt.

Vom 2. bis 16. September 2006 führte die 6. Bundesseniorenreise wieder in die Türkei. Diesmal war die südliche Ägais das Ziel und hier das Hotel „Marmaris Palace“ im gleichnamigen Ort. Die Vorfreude war groß. Und dann knallte es! Ausgerechnet in Marmaris zündeten Terroristen drei Bomben. Ein großer Teil der Angemeldeten verzichtete auf diese Reise. Diejenigen, die dennoch fuhren, haben einen zauberhaften Urlaub in traumhafter Umgebung erlebt.

2007

Mit dem Seniorenjournal 6/2007 erfolgte ein Rückblick auf 20 Jahre Seniorengruppe Bund durch den ausgeschiedenen Bundesseniorenvorsitzenden Heinz Blatt.

Im September 2007 fand die 7. Bundesseniorenreise nach Bulgarien in das Hotel Majestic statt.

2008

Die 8. Bundesseniorenreise fand in der Zeit vom 21. Oktober bis 4. November 2008 statt und führte nach Hammamet/Tunesien in das Hotel LTI-Yasmine Beach Resort.

2009

Warum eigentlich nicht wieder nach Bulgarien?, waren Überlegungen zur Vorbereitung der 9. Bundesseniorenreise. Bei der letzten Reise an den Sonnenstrand in Bulgarien waren fast alle Teilnehmer begei-

stert. Also: Ab an den Goldstrand in das Hotel Melia Grand Hermitage.

2010

„Leben gestalten – Senioren übernehmen Verantwortung“ – so lautete das Motto der 6. Bundesseniorenkonferenz, die am 19. und 20. April 2010 in Potsdam stattgefunden hat.

Der scheidende Bundesseniorenvorsitzende Artur Jung resümierte, dass die Seniorengruppe sich in den zurück liegenden vier Jahren z.B. intensiv für die Verbesserungen der Alters- und Gesundheitsversorgung eingesetzt habe. „Zudem haben wir durch das online verfügbare „Aktivprogramm für Senioren (APS)“ den Service für unsere Mitglieder deutlich verbessert.“

Die Delegierten wählten Anton Wiemers, Nordrhein-Westfalen, als neuen Vorsitzenden der Bundesseniorengruppe. Als er sich den Delegierten vorstellte, nannte er vier Begriffe die für ihn Programm sind: Bildung, Bewegung, Beratung und Begegnung.

Sein Stellvertreter wurde Frank Poster, Schleswig-Holstein. Sigrid Graedtke, Brandenburg, wurde als Schriftführerin gewählt.

Die 10. Bundesseniorenfahrt führte vom 15. September bis 1. Oktober nach Spanien an die Costa de la Luz („Küste des

Lichts“) in das Hotel Valentin Sancti Petri. Wie bei allen Seniorenfahrten gab es auch hier, neben der umfassenden Betreuung, ein vielfältiges und buntes GdP-Programm und andere Veranstaltungen, die die 10-jährige Jubiläumsreise zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht hat.

2011

Die 11. Bundesseniorenfahrt der GdP ging in der Zeit vom 29. September bis 13. Oktober 2011 nach Menorca, dem Sylt Spaniens.

2012

Am 10. und 11. Mai 2012 findet die Feier zum 25-jährigen Jubiläum der Bundesseniorengruppe in Berlin statt. Neben dem Bundesseniorenvorstand, den ehemaligen Vorsitzenden und dem GdP-Bundesseniorenvorstand sind die Vorstände der Seniorengruppen der GdP-Landesbezirke/Bezirke, sowie zahlreiche andere Gäste eingeladen. Festredner wird der ehemalige GdP-Bundesseniorenvorsitzende Hermann Lutz sein.

Die 12. Bundesseniorenfahrt wird vom 14. bis 30. September 2012 stattfinden. Sie führt mal wieder nach Bulgarien. Diesmal geht es in das Clubhotel Miramar Obzor Beach.



Der Vorstand der Seniorengruppe (Bund) der GdP:
v.l. Frank Poster, Sigrid Graedtke, Anton Wiemers (Foto: Zielasko)